Architektur : Nicht alt, sondern erwachsen

Autor(en): **Loderer, Benedikt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **6 (1993)**

Heft [2]: **Die Besten 93**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-119865

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1 Architektur

Rang

Die Jury

Valentin Bearth, Architekt, Chur
Regina Gonthier, Architektin, Bern
Urs Hettich, Kantonsbaumeister, Bern
Irma Noseda, Kunstwissenschafterin, Arge Baukunst, Zürich
Martin Steinmann, Prof. ETH, Lausanne

Nicht alt, sondern erwachsen

Bilder: Urs Siegenthaler

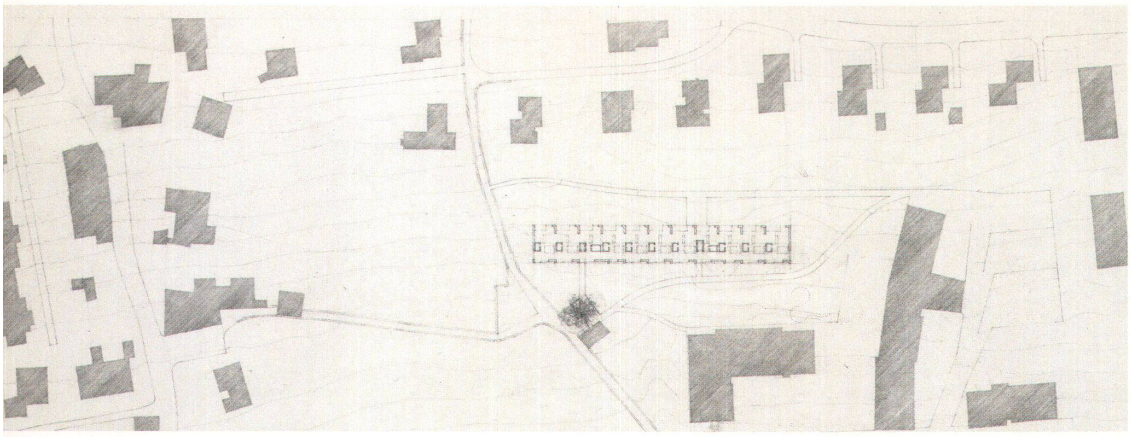
Evangelische Alterssiedlung
Masans bei Chur

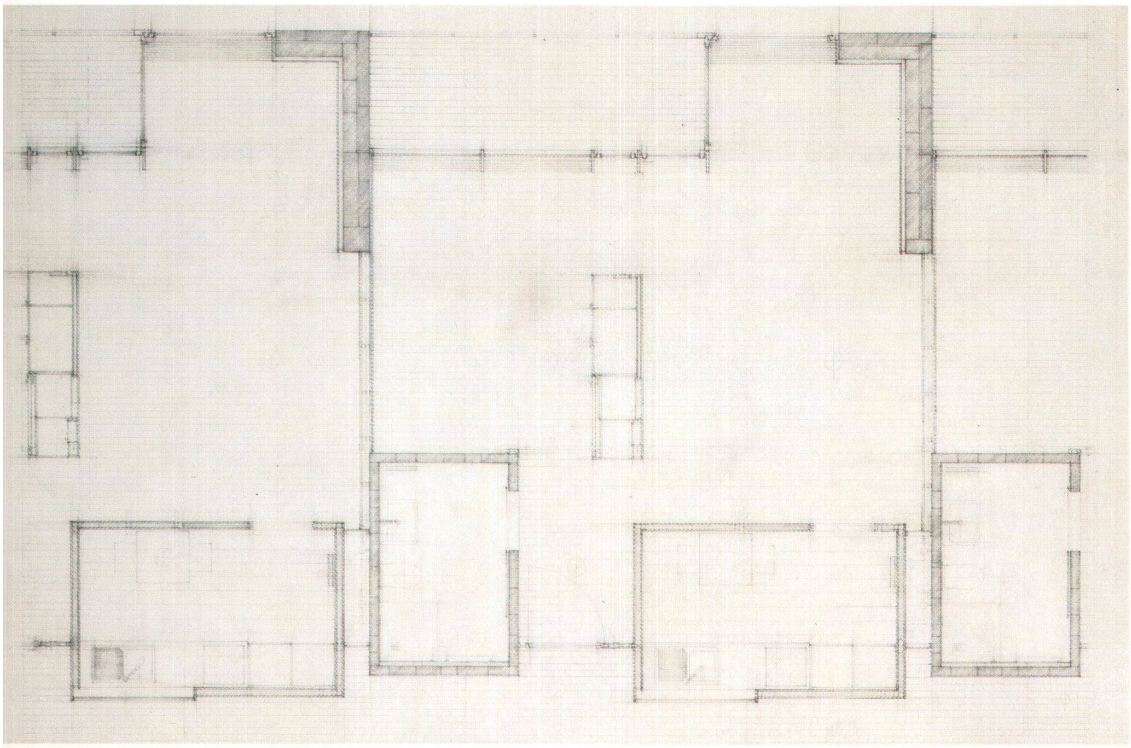
Architekt: Peter Zumthor, Haldenstein, mit Peter Durisch
Mitarbeiter: Bruno Häfeli und Martin Gautschi
Bauherrschaft: Stiftung Evangelische Alterssiedlung Chur/Masans
Insgesamt 21 Wohnungen
Kubikmeterpreis SIA: Fr. 740.–

Den ersten Platz in der «10 vor 10»-Bewertung erreichte die Alterssiedlung von Peter Zumthor in Masans bei Chur. Warum? Es ist ein Bau, der die Sorgfalt mit der Landschaft verbindet. Das Stichwort heisst: der «direkte Zugang».

Eine Alterssiedlung? Das glauben wir zu kennen: eine Serie von rollstuhlgängigen Kleinwohnungen, entsprechend den Subventionsvorschriften. Und macht's möglichst heimelig, die alten Leute mögen das. Ent-

Evangelische Alterssiedlung Masans bei Chur: Am Ende des Laubengangs beginnt die Aussicht





Situationsplan mit Erdgeschoss: Der Riegel der Alterssiedlung bildet mit den zwei bestehenden Gebäuden einen Gartenhof, der von einer mächtigen Linde dominiert wird

Grundriss einer Alterswohnung, gezeichnet 1:20

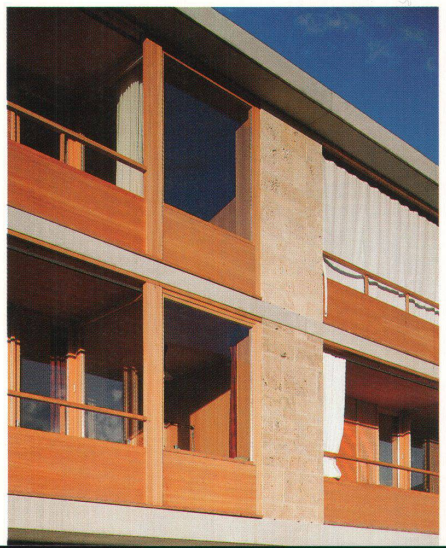
sprechend sehen die Altersheime und -siedlungen hierzulande auch aus. Sie strahlen die Tristesse der Allerweltsgemütlichkeit aus.

Eine Alterssiedlung? Der Architekt Peter Zumthor scheint nicht zu wissen, was das ist. Er stellte in Masans bei Chur einen strahlenden Riegel in einen Obstgarten. Seine Alterssiedlung hat nichts von der Betulichkeit an sich, die das schlechte Gewissen gebiert. Es ist zuerst ein Wohnhaus in einer bevorzugten Landschaft und nur durch wenige zusätzliche Einrichtungen eine Siedlung für alte Menschen. Der Bau ist erwachsen, nicht alt. Die Alten wollen ernst genommen, nicht verwaltet werden.

Das zweigeschossige Gebäude hat drei klar erlebbare Schichten: Laubengang, Wohnzone und Balkon. Der Laubengang ist die öffentliche Erschliessung, überbreit und mit raumhohen Schiebefenstern gegen den Gartenhof zu öffnen. Hier kann sich Leben festsetzen. Die Bewohner werden (hoffentlich) diese «Laube» in Besitz nehmen. Zwischen der Wohnzone und dem Laubengang vermittelt das Küchenfenster. Wer Kontakt will, lässt die Vorhänge offen.

Schrank im Zentrum

Für die eigentliche Wohnung gibt es nur ein Wort: raffiniert. Um einen Schrank im Zentrum drehen sich im Uhrzeigersinn: das grosszügige Bad, das Schlafzimmer, der Wohnbereich mit Erker, die Küchen- und die Ein-



Der «direkte Zugang»: Tuffstein, Sichtbeton und Lärchenholz sagen nichts aus, sie wirken unmittelbar als Material selbst

gangszone. Mit dem einfachen Mittel «Schiebetüre» zwischen Schlaf- und Wohnzimmer und einer sich in den zentralen Schrank integrierenden Schlafzimmertür kann je nach Tageszeit und Bedarf aus der Wohnung ein Einraum oder zwei klar voneinander getrennte Zimmer gemacht werden. Der Balkon, seitlich neben dem Erker, ist der private Aussenraum mit einer grossartigen Aussicht.

Tuffstein und Lärchenholz

Das Haus ist aus «traditionellen bündnerischen Materialien» gebaut. Das ist eine Absage an Schmiedeisen und Trichterfenster. Tuffstein und Lärchenholz heisst hier die Tradition, und sie sind auch traditionell verarbeitet. An den Fassaden tragen massiv gemauerte Tuffsteinwinkel, im Innern die ebenfalls massiv gemauerten Tuffsteinwände des Badezimmerrechtecks die Ortsbetondecken. Den Kampf gegen die Wärmebrücken hat Zumthor mit konstruktiver Innovation gewonnen. Die Lärchenfenster und -brüstungen sind zwischen die Tuffsteinpfeiler eingesetzt. Der innere Schrank mit den dazugehörigen Raumtrennern, die eingesetzte Kiste der Küche sind in Birkensperrholz ausgeführt. Der Lärchenboden in allen Wohnräumen – Laube und Balkon gehören auch dazu – fasst alles in eine Einheit. Goldschmiedearbeiten in Holz ausgeführt.

Zumthor nennt seine Art des Konstruierens und der Detaillierung den «direkten Zugang». Der Naturstein, das Holz, der Sichtbeton: Sie wirken unmittelbar. Die alte Materialechtheit entpuppt sich als das Material selbst. Das führt zu höchsten Ansprüchen an die Handwerker. Es gibt kaum mehr einen Unterschied zwischen Rohbau und Ausbau. Die Quader des Tuffsteins zum Beispiel müssen mit der Toleranz der Fenster, die direkt auf ihnen angeschlagen werden, gemauert sein. Es gibt keine Gnade des Zuschmierens mehr auf diesem Bauplatz.

Eine Alterssiedlung? Ein Werk der Reife.

Benedikt Loderer

Blick in den Laubengang: rechts die tragenden Tuffsteinhüllen der Badezimmer, die mit den Holzkisten der Küchen abwechseln. In die Kisten ist ein Küchenfenster gebaut

Die Fassade gegen den Gartenhof: Das Gebäude ist nicht alt, es ist erwachsen